

Frau Vorsitzende, liebe Freunde!

Wie Sie gerade gehört haben, ist das Thema des heutigen Abends 'Kunst und das spirituelle Leben'. Das heißt, dass wir uns bei dieser Gelegenheit mit Kunst im Zusammenhang mit der Höheren Evolution des Menschen befassen. Oder wir könnten auch sagen, dass wir uns mit dieser Höheren Evolution selber, speziell heute abend, in der Form von Kunst, jeglicher Kunst, nicht nur Malerei, nicht nur bildender Kunst, beschäftigen werden. Mit den schönen Künsten in jeglicher Form. Wir werden das Thema sozusagen nicht nur im Sinne von Kunst als etwas abstraktem, sondern mehr vom Künstler her betrachten.

Um all das vielleicht klarer zu machen, lassen Sie uns auf die beiden Vorträge verweisen, die wir bereits gehört haben. Das heißt den Vortrag über Evolution, niedere und Höhere, und den Vortrag über das Achsen-Zeitalter und das Auftreten des Neuen Menschen.

Für eine detaillierte Wiederholung dessen, was bei diesen beiden Anlässen gesagt wurde, reicht die Zeit nicht, aber es ist wichtig, dass wir das Hauptthema des heutigen Vortrags mit einer großen Perspektive und in einem vollständigen Zusammenhang sehen. Wie die meisten von Ihnen gemerkt haben, werden wir uns in dieser ganzen Reihe, in allen diesen Vorträgen, mit einem entscheidenden und weitreichenden Thema von allergrößter Wichtigkeit befassen: der Höheren Evolution des Menschen. Und wenn wir Mensch sagen, meinen wir nicht ein anderes Wesen, eine andere Person, wir meinen klar und deutlich uns selbst. Uns selbst als lebende, als wachsende und sich entwickelnde Wesen. Wesen, die zu einer unbegrenzten Entwicklung fähig sind, einer Entwicklung, die in der buddhistischen Sprache in unserem Erwachen des wahren Geistes gipfelt.

Nun, in unserer ersten Lektion sahen wir, dass die Evolution, die allgemeine Evolution, das wichtigste Konzept im gesamten Bereich des modernen Denkens ist. Es ist ein Konzept, das uns in die Lage versetzt, die Gesamtheit der Existenz, der kosmischen Existenz, als einen gigantischen Prozess von Entwicklung, einen Prozess von Entwicklung von niederen zu höheren Ebenen der Existenz und Ordnung zu sehen. Und wir versuchten in unserer ersten Lektion zumindest etwas von der Natur dieser Entwicklung zu begreifen, versuchten zu ergründen, was Evolution wirklich und eigentlich ist. Wir untersuchten die mechanistischen und vitalistischen Sichtweisen. Wir fanden beide unbefriedigend, speziell die erstere, und wir sahen, dass man sich die Evolution, diesen gigantischen Prozess von Entwicklung, am besten im Sinne einer mit der Zeit fortschreitenden Manifestation der absoluten Realität vorzustellen hat. Eine absolute Realität, deren Vorhandensein hinter dem evolutionären Prozess einzig und allein das Auftreten von neuen und immer neueren Qualitäten in diesem evolutionären Prozess erklären kann. Wir sahen, um es poetisch auszudrücken, dass die Realität hinter dem evolutionären Prozess wie ein großes Reservoir ist, aus dem die Evolution, speziell die menschliche Evolution, immer mehr und reichlicher schöpft.

Wir führen dann fort, zwischen niederer und Höherer Evolution zu unterscheiden. Wir sahen zu Beginn, dass auch der Mensch in diesen evolutionären Prozess eingebunden ist und dass wir ihn auf zweierlei Weise betrachten können. Zunächst dahingehend, woraus er sich entwickelt hat, und das war, wie wir gesehen haben, die niedere Evolution, mit der sich bisher die Wissenschaften, wie die Physik, die Chemie und die Biologie, beschäftigt haben. Und ebenso können wir den Menschen dahingehend betrachten, wohin er sich in der Zukunft entwickeln wird, wohin er genau gesagt sich bereits hier und jetzt entwickelt hat. Und das, seine Zukunft, selbst auch die gegenwärtige Evolution, steht für die Höhere Evolution. Und

3. Vortrag: Kunst und spirituelles Leben

das ist der Bereich von Psychologie, von Philosophie, von Religion in all ihren Formen und den verschiedensten schönen Künsten.

Wie wir auf unserer Grafik im einzelnen erarbeitet haben, deckt sich der Bereich der niederen Evolution mit dem Abschnitt von Null bis Zwei auf der Hypotenuse des Dreiecks, wohingegen die Höhere Evolution dem Abschnitt von Zwei bis Unendlich entspricht. Der Punkt Null steht für den Startpunkt des ganzen evolutionären Prozesses. Punkt Eins steht für den Punkt, an dem Bewusstsein, das heißt menschliches Bewusstsein auftritt. Punkt Zwei, der mittlere Punkt, ist der Punkt, an dem Selbst-Bewusstheit oder Gewahrsein entsteht, und Punkt Drei, noch weiter oben, ist der Punkt, an dem transzendentes Bewusstsein, im besonderen Bewusstsein für die Realität entsteht. Und der Punkt ganz oben, der Punkt der Unendlichkeit, ist natürlich der Punkt von Nirvana, von Erleuchtung oder Buddhaschaft im buddhistischen Sinne. Und wir haben gesehen, dass diese Punkte den gesamten evolutionären Prozess von unten bis oben in vier große Abschnitte oder vier große Stufen unterteilen. A steht für den infra-humanen Abschnitt, das heißt für das mineralische, das pflanzliche und tierische Leben. B steht für das primitive zivilisierte menschliche Leben. C ist das, was wir den ultrahumanen Abschnitt genannt haben, und D das, was wir mit transhuman oder auch suprahuman bezeichnet haben. Und auf diese Weise sahen wir, dass mit Hilfe der Grafik der gesamte Prozess der Evolution dargestellt ist, und wir konnten ebenso sehen, wo wir selbst uns darauf befinden. Wir sahen, dass der Mensch, wie wir ihn in seiner besten Form kennen, in der Mitte des gesamten evolutionären Prozesses steht, an der Wasserscheide, die die niedere von der Höheren Evolution trennt, mit anderen Worten an Punkt Zwei. Und wir sahen, dass die meisten von uns, wie wir bedauerlicherweise eingestehen mussten, sich beträchtlich unterhalb dieses Punkts Zwei befinden. Und viele unglücklicherweise wenig über Punkt Eins. Und das gab uns natürlich Anlass zu verschiedensten Betrachtungen und Überlegungen, wobei es sich als Ergebnis zeigte, dass Menschlichkeit etwas ist, das erst noch erreicht werden muss.

Gut, so weit zur ersten Lektion. Letzte Woche in der zweiten Lektion studierten wir das Achsen-Zeitalter und das Auftreten des Neuen Menschen. Und wir sahen gleichzeitig, dass wir es mit einem überaus eingeschränkten Zeitabschnitt zu tun haben. In der ersten Lektion beschäftigten wir uns mit dem gesamten evolutionären Prozess. Wir hatten es mit einer Hunderte von Millionen Jahre dauernden Periode zu tun - etwas schwindelerregend, etwas unbegreiflich, etwas, das wir uns nur sehr schwer vorstellen können. Aber in der zweiten Lektion in der letzten Woche hatten wir es nur mit kläglichen fünfhunderttausend Jahren zu tun. Das ist die Dauer der Periode der Geschichte des Menschen.

In Form unserer Grafik hatten wir es letzte Woche mit dem ganzen Bereich von Punkt Eins aufwärts bis zum Punkt Unendlich zu tun, und wir sahen letzte Woche, dass die gesamte Geschichte des Menschen in vier Abschnitte sehr ungleicher Länge zerfällt. Zunächst sahen wir das, was wir das prometheische Zeitalter oder das Zeitalter des primitiven Menschen genannt haben, die Periode, in der menschliches Bewusstsein auftrat, die Periode der Entdeckung des Feuers, der Entwicklung von Sprache, des Erzeugens von Steinwerkzeugen, die Periode der Anfänge von primitiver Religion und Kunst. Und weiterhin sahen wir, und das wurde sehr betont, dass diese Periode, dieses prometheische Zeitalter, dieses Zeitalter des primitiven Menschen, sich nahezu über den gesamten Zeitraum menschlicher Entwicklung erstreckt. Genau gesagt über die ganze Periode der menschlichen Geschichte, lediglich abgesehen von den letzten zehntausend Jahren, oder höchstens den letzten fünfzehn- bis zwanzigtausend Jahren. Was bedeutet, dass der Mensch zum größten Teil seiner Geschichte genau gesagt ein primitiver Mensch war.

3. Vortrag: Kunst und spirituelles Leben

Zum zweiten sahen wir das Zeitalter der Gottkönigreiche oder das Flusstalzeitalter oder das Zeitalter des Ackerbaus. Wie der Name schon sagt, entwickelte sich Ackerbau, die Menschen begannen, sich in Orten und Dörfern niederzulassen, das Alphabet wurde erfunden, die Schrift, Staaten und Reiche entstanden und mit ihnen Krieg und Frieden und das ganze Drum und Dran - wenn Sie so wollen - der Zivilisation, wie wir sie heute kennen, ausgenommen der modernen Technologie. Und während dieser Periode entwickelten sich Kunst und Religion weiter. Und diese Periode dauerte, wie wir gesehen haben, ungefähr zehntausend Jahre.

Und dann kamen wir drittens zum Achsen-Zeitalter. Und wir sahen, dass das eine sechshundert Jahre andauernde Periode war, die sich grob um das Jahr Fünfhundert vor Christus bewegte, und dass dieses Achsen-Zeitalter die Periode war, in der die Höhere Evolution des Menschen begann. Der Zeitraum des Auftretens von Selbst-Bewusstheit, von Gewahrsein, der Zeitraum der Entwicklung von Individualität, des wahren Menschen oder der Individualität im eigentlichen Sinne - der Zeitraum des Auftretens des Neuen Menschen.

Und viertens und letztens kamen wir zum Zeitalter von Wissenschaft und Technologie, dem Zeitalter in dem wir im Moment leben, und das vielleicht vor ungefähr fünfhundert Jahren begann.

Von diesen vier Zeitaltern haben wir uns letzte Woche hauptsächlich mit dem Achsen-Zeitalter beschäftigt, und wir haben gesehen, dass dieser Begriff Achsen-Zeitalter von Hegel durch Jaspers für die Idee einer Achse, die durch die gesamte menschliche Geschichte verläuft, benutzt wurde. Und für Jaspers ist diese Achse der gesamte spirituelle Prozess in der Welt zwischen den Jahren 800 und 200 v.Chr. Wie wir sahen, war Jaspers, wie viele andere Gelehrte und Historiker, die die menschliche Geschichte und Kultur zuvor studierten, beeindruckt von dem intensiven spirituellen Aufwallen, das in diesem Zeitabschnitt praktisch überall auf der Welt stattfand. In China war es die Zeit von Konfuzius und Lao Tse, in Indien von Buddha und Mahavera und den Unpanishaden, in Persien die Zeit von Zoroaster, in Palästina der hebräischen Propheten, in Griechenland von Sokrates, Plato und einer Unzahl anderer großer überragender Genies. Und wir sahen letzte Woche weiterhin, dass alle diese Personen, die während dieser Periode, dem Achsen-Zeitalter, in unterschiedlichen Teilen der Welt auftraten, etwas gemeinsam hatten. Wir sahen, dass sie alle Individuen waren. Sie alle standen und stehen außerhalb der Masse der Menschen. Alle waren sie Neue Menschen. Alle hatten zu einem größeren oder auch kleineren Grad, in einem größeren oder kleineren Ausmaß mit dem Prozess der Höheren Evolution begonnen, so dass dieses Zeitalter in der Tat das Zeitalter des Neuen Menschen ist. Und wir schlossen letzte Woche, indem wir einige der Eigenschaften dieses Neuen Menschen untersuchten. Wir sahen, dass er sich vom alten Menschen, vom Menschen der niederen Evolution durch fünf Eigenschaften unterschied. Grundsätzlich durch Selbst-Bewusstheit oder Gewahrsein, durch wahre Individualität, durch Kreativität, durch Einsamkeit und durch häufiges Unbeliebtsein. Alle diese Eigenschaften haben wir in gewissem Maß untersucht.

Jetzt kommen wir heute abend zum Thema von Kunst und spirituellem Leben. Und ich muss mich für die Länge dieser Einführung entschuldigen, die uns sozusagen durch den Inhalt von zwei Vorträgen gejagt hat. Aber wie ich schon zu Beginn sagte, ist es sehr wichtig, dieses Thema von Kunst und spirituellem Leben sehr im großen Blickwinkel und im Zusammenhang zu sehen. Ich hoffe dennoch, dass von nächster Woche an, dadurch, dass Sie Woche für Woche zunehmend vertrauter mit diesem Stoff werden, wir in der Lage sein werden, ohne zu viele Wiederholungen direkt auf das Thema zuzugehen.

Nun, wie ich bereits zu Beginn sagte, meinen wir mit Kunst all die schönen Künste. Wir benutzen den Begriff für Malerei, Bildhauerei, Poesie, Musik, Architektur usw. Und mit

3. Vortrag: Kunst und spirituelles Leben

dem spirituellen Leben, dem anderen Teil des Vortragstitels, meinen wir den gesamten Prozess der Höheren Evolution. Nebenbei bemerkt, muss ich eingestehen, dass ich über dieses Wort 'spirituell' nicht sehr glücklich bin. Und als ich die Liste mit den Titeln dieser Vorträge schrieb, zögerte ich sehr lange, bevor ich dieses Wort 'spirituell' wählte, um von Kunst und dem spirituellen Leben zu sprechen. Denn ich weiß, dass mit diesem Wort 'spirituell' für einige Leute alle Arten von falschen Nebenbedeutungen verbunden sind. Wenn jemand von spirituellem Leben spricht, denken sie an Geister und Spiritismus, an Tischerücken, an Geisterbotschaften und Geisterstimmen sowie an Erscheinungen und Gespenster. So würde ich am liebsten dieses Wort 'spirituell' vermeiden. Man könnte sagen, es ist ebenso schlecht, wie das Wort 'Religion', das für viele Leute ähnlich unangenehme Bedeutungen hat. Aber unglücklicherweise gibt es wirklich keine gleichwertige allgemeingültige Alternative zu diesem Wort 'spirituell'. Ich begann daran zu denken, dass wir vielleicht damit anfangen sollten, den Begriff 'metabiologisch', den ich bereits zuvor benutzte, bekannter zu machen. Ich weiß, 'metabiologisch' ist ein bisschen lang, aber zumindest hat es den Vorzug, all die Hervorbringungen des menschlichen Geistes (*engl. spirit*) zu umfassen - hier ist das Wort (*spirit*) schon wieder - , eben nicht nur Kunst, sondern auch Religion und Philosophie.

Wenn wir von Kunst und dem spirituellen Leben sprechen, von Kunst und Höherer Evolution, sollen wir nicht meinen, dass es zwei wirklich verschiedene Dinge sind. Nicht, dass es Kunst und spirituelles Leben gibt, Kunst hier und spirituelles Leben da, lediglich äußerlich durch das kleine Wort 'und' getrennt. Es ist nicht so, dass Kunst und Religion zueinander in einer ziemlich getrennten Art und Weise stehen. Man könnte sogar so weit gehen, zu sagen, dass das spirituelle Leben Kunst beinhaltet, dass die Kunst, die schönen Künste, geradezu ein besonderer Aspekt oder eine besondere Art der Manifestation der Höheren Evolution selbst sind. Dies bedeutet natürlich nicht, dass jemand kein spirituelles Leben führen kann, nicht an der Höheren Evolution teilhaben kann, wenn er kein Künstler ist. So ist es nicht gemeint. Aber es bedeutet, dass jemand kein Künstler sein kann, wenn er nicht gleichzeitig ein spirituelles Leben führt und an der Höheren Evolution teilhat. In dem Ausmaß, in dem jemand ein Künstler jeglicher Richtung ist, in dem Ausmaß nimmt er an der Höheren Evolution teil. Nun, ich bin sicher, dass diese Art von Idee den meisten Leuten nicht vertraut ist. Sie betrachten sie vielleicht als eine unnötige Glorifizierung des Künstlers und mögen absolut nicht damit einverstanden sein. Wir wissen, dass die meisten Leute Kunst und die Künstler ziemlich geringschätzen. Sie haben keine sehr hohe Meinung von ihnen. Nicht im Vergleich mit anderen wirklich wichtigen Dingen, anderen wirklich wichtigen Aktivitäten. Nur zu viele Leute neigen dazu, auf die Künste und auf die Künstler ziemlich herabzuschauen und zu denken, dass der Künstler sich mit ziemlich unbedeutenden Sachen abgibt, nicht mit sozusagen wirklicher Arbeit.

Ich erinnere mich in diesem Zusammenhang an eine kleine Geschichte. Ich glaube, wenn ich mich recht erinnere, ist es eine Geschichte aus der Autobiographie von Sir Osbert Sitwell, einem ziemlich umfangreichen, weitschweifigen und langen Werk. Aber es enthält einige sehr gut erzählte Geschichten. Vielleicht wissen Sie, dass die Sitwells eine dieser sehr, sehr hervorragenden Familien waren, in der praktisch jeder ein Genie zu sein schien. Es muss großartig sein, aufzuwachsen, wenn alle Brüder und Schwestern, Onkel, Cousinen, Tanten usw. genial sind. So lebten anscheinend, als sie jung waren, Osbert, Sir Chaveril und natürlich die berühmte Edith alle zusammen in diesem riesigen alten weitläufigen Familiensitz. Und der eine lebte in dem einen Flügel und der andere in einem anderen Flügel, und dazwischen lag eine halbe Meile. Eine halbe Meile Gänge und Flure und unzählige Bedienstete - so war das vor sechzig Jahren. Eines Tages, so Osbert Sitwells Geschichte, eines Morgens wollte er mit seiner Schwester Edith in ihrem Flügel sprechen. So läutete er

3. Vortrag: Kunst und spirituelles Leben

und rief nach einer Bediensteten, gab ihr eine kleine Notiz und sagte: „Geben Sie diese Notiz meiner Schwester, wenn sie nicht zu beschäftigt ist. Aber falls sie dabei ist, etwas zu tun, wenn sie beschäftigt ist, geben Sie sie ihr nicht, stören Sie sie nicht. Kommen Sie dann einfach mit der Notiz zurück und berichten mir.“ Fünfzehn Minuten später, nachdem sie alle diese Gänge und Flure in beiden Richtungen durchquert hatte, kam die Bedienstete zurück, und Sir Osbert fragte: „Haben Sie ihr die Nachricht gegeben?“ „Oh ja“, sagte sie. „War denn meine Schwester etwa dabei nichts zu tun?“ „Oh, ja, sie tat überhaupt nichts, sie war lediglich dabei zu schreiben.“

Diese Einstellung gibt es nur zu häufig. Wenn Sie schreiben oder wenn Sie malen oder etwas anderes in dieser Art tun, tun Sie nicht wirklich etwas. So, im Hinblick auf diese sehr verbreitete Fehleinschätzung der Kunst im allgemeinen, lassen Sie uns versuchen, auf dieses gesamte Thema tiefer einzugehen und versuchen zu sehen, in welchem Sinne die Kunst ein Teil des spirituellen Lebens, ein Teil der Höheren Evolution des Menschen ist. Und ebenso, auf welche Weise der Künstler tatsächlich der Neue Mensch ist.

Nun, das wird die Betrachtung der Frage ‘Was ist Kunst?’ erfordern. Aber das werden wir im Moment zurückstellen und zunächst über den Künstler als den Neuen Menschen nachdenken, darüber nachdenken, inwieweit er die Eigenschaften des Neuen Menschen teilt. Jene von Ihnen, die letzte Woche hier waren, werden sich erinnern, dass der Neue Mensch durch fünf Eigenschaften gekennzeichnet ist - zweifellos gibt es viele andere mehr, aber diese sind die herausragendsten. Die Eigenschaft von Selbst-Bewusstheit, Gewahrsein, von wahrer Individualität, von Kreativität, von Einsamkeit und häufigem Unbeliebtsein.

So lassen Sie uns für einen Moment unterbrechen, bevor wir die Frage ‘Was ist Kunst?’ näher betrachten und kurz untersuchen, inwieweit diese fünf Eigenschaften des Neuen Menschen zum Künstler passen, ob er nun Dichter oder Maler, Bildhauer, Musiker o.a. ist. Als erstes ist der Künstler selbstbewusster oder gewahrer. Der Künstler - oder wir können auch sagen: der wahre Künstler - ist lebendiger als andere Leute. Und das ist sehr oft darauf zurückzuführen, dass er empfindsamer im eigentlichen Sinne dieses Begriffs ist, empfindsamer im besten Sinne dieses Begriffs als gewöhnlich die meisten Leute. Wir wissen, dass der Maler viel klarer ist, sich viel schärfer über die Unterschiede bei den Schatten, der Kontur, den Farbtönen usw. gewahr ist als andere Leute das sind. Ich glaube, in einem der vorherigen Vorträge habe ich einmal erwähnt, dass, falls Sie einmal die Gelegenheit haben sollten, mit einem Künstler z.B. hinaus aufs Land zu fahren, ob nun im Frühling oder im Herbst oder zu einer anderen Jahreszeit, Sie feststellen werden - Sie können es nicht vermeiden, festzustellen - dass er mehr sieht als Sie. Er wird Ihr Augenmerk auf etwas lenken - sei es auf den Umriss eines Baumes gegen den Himmel oder die Farben eines abgefallenen Blattes oder eine verwelkte Blume oder der Schattenwurf von etwas wie die blauen Schatten von Bäumen auf dem Gras. Und er wird Sie darauf aufmerksam machen, dass diese Schatten blau sind. Und Sie mögen das bisher noch nicht bemerkt haben, ziemlich sicher noch nicht bemerkt haben. Der Maler hat ein schärferes Auge, er ist achtsamer auf das, was um ihn herum auf der Welt ist, einer Welt von Schatten, Formen und Farben. Und auf die gleiche Weise hat der Musiker ein schärferes Ohr. Er nimmt Unterschiede in den Tönen wahr, die wir vielleicht nicht wahrnehmen können.

Ich erinnere mich, als ich in Indien war, war ich manchmal erstaunt über den Nuancenreichtum der indischen Trommeln, über die Nuancen ihres Trommelspiels. Und diese waren nur schwer wahrzunehmen. Es war manchmal sogar für Inder, die vergleichsweise daran gewöhnt waren und darin geübt waren, schwierig zu folgen. Da gab es manchmal unglaubliche Feinheiten und Nuancen beim Spielen dieses besonderen

3. Vortrag: Kunst und spirituelles Leben

Instruments. Manchmal ähnelte die Trommel einem Flüstern, beinahe einer flüsternden Stimme, manchmal war sie sehr stakkato, manchmal auf eine Art sehr weich und manchmal sozusagen wie grollender Donner. Jemand konnte die Trommeln beinahe zum Sprechen bringen. Und manchmal konnten diese subtilen Unterschiede, wie ich bereits gesagt habe, nur vom geübten Ohr des Musikers wahrgenommen werden, und nur er hörte, ob da etwas falsch oder richtig klang.

Weiterhin stellen wir fest, dass ebenso ein Dichter ein Gefühl für die Bedeutung, den Wert und den Rhythmus von Worten hat. Die meiste Zeit benutzen wir Wörter, aber in einer sehr nachlässigen, sehr flüchtigen Art und Weise. Wir sind uns nicht wirklich gewahr und sind nicht völlig sensitiv hinsichtlich Inhalt, Bedeutung und Struktur der Worte. Ich habe bereits heute abend den Namen von Edith Sitwell erwähnt. Und in diesem Zusammenhang sind einige ihrer Kommentare über Worte und ihre unterschiedlichen Inhalte von sehr großer Bedeutung. Für sie ist es nicht befriedigend, Worte nur aufgrund ihrer Bedeutung, der Länge oder Kürze ihrer Silben usw. zu benutzen, sondern sie spricht von Wortstruktur, davon, dass einige Worte rau und andere weich und manche Worte sogar haarig seien. Und außerdem vom Gewicht von Worten. Einige Worten seien leicht, andere Worte schwer. Sie als Dichterin hatte für das alles ein Gespür, das wir für gewöhnlich nicht haben.

Und in der gleichen Weise ist der Künstler, auf welchem Gebiet auch immer, gewahr hinsichtlich seiner Erwiderung auf alle diese Dinge, gewahr in Hinsicht auf seinen eigenen geistigen und emotionalen Zustand. Nicht in dem Sinne, dass er mehr darüber nachdenkt, als wir es tun, sondern in dem Sinne, dass er diese Empfindlichkeiten intensiver und in konzentrierterer Weise erfährt als andere Leute. Und außerdem könnten wir sagen, dass der Künstler andere Leute mehr wahrnimmt, als es für gewöhnlich der Fall ist. Und wir sehen das besonders in den sehr hoch entwickelten Werken der großen Maler, der großen Dramatiker und Romanschriftsteller. Wir sehen, wie in ihren Werken andere Menschen leben, Menschen vergangener Zeiten und Länder. Ich erinnere mich, dass ich vor einiger Zeit in einer Kunstgalerie das Portrait, ich glaube es war ein gemaltes Portrait, aus der frühen Renaissance gesehen habe. Ich habe vergessen, wer es gemalt hat. Es war ein Portrait eines Papstes. Und man konnte beim Betrachten spüren, dass er ein sehr sündhafter Papst gewesen sein musste. Man konnte das alles in seinem Gesicht sehen, in jedem Detail. Man konnte praktisch alles, was er je getan hatte, in diesem Gesicht sehen. An seinen Augen, an der Beschaffenheit seiner Haut, an der Form seines Mundes und an seinem ziemlich grimmigen Ausdruck konnte man erkennen, dass er nur durch Korruption Papst geworden sein konnte. Es stand ihm ins Gesicht geschrieben. Und man konnte noch mehr als das sehen, man konnte beinahe seine Biographie aus diesem Gesicht lesen. Der Künstler, der Maler, hatte das alles gesehen. Und nicht nur gesehen, sondern alles, seine Empörung, auf die Leinwand gebracht. Und wie ich bereits sagte, finden wir das gleiche bei den Dramatikern, besonders bei Shakespeare. Wir finden das gleiche bei den großen Schriftstellern. Und wir stellen fest, wie klar und eindringlich sie andere Leute sehen.

Ich erinnere mich weiterhin, um ein Beispiel aus der Malerei zu nehmen, dass ich, als ich viel jünger war, dachte, dass die Menschenbilder von Hogarth Charaktere ausdrücken würden. Aber nachdem ich länger mit diesen Bildern vertraut war oder auch die Menschen ein bisschen mehr kennenlernte, nach einigen Jahren und genauerem Hinsehen, kam ich zu dem Schluss, dass Hogarth lediglich totenähnlich genau war. Die Menschen waren tatsächlich so, er hatte nichts hinzugefügt, er hatte nicht zu dick aufgetragen. Aber er war kein Maler von Charakteren. Er sah sie so, wie sie waren. Er übernahm sie in seine Bilder und Gravuren und sah sie mit erschreckender, beinahe hellseherischer Ehrlichkeit und Direktheit.

3. Vortrag: Kunst und spirituelles Leben

Vor allem könnte man sagen, dass der Künstler nicht nur empfindsam für die äußere Welt ist, nicht nur für sich selbst und nicht nur für andere Leute. Der Künstler ist auf eine unbegreifliche Weise empfindsam für die Realität. Nicht in dem Sinne, dass er mehr über die Bedeutung des Wortes 'Realität' weiß, sondern in dem Sinne, dass er sozusagen tiefer und empfindsamer empfänglich für die Bedeutung und für das Geheimnis der Existenz selber ist. Das ist es, was er fühlt, das Geheimnis der Existenz, ob kosmisch oder menschlich.

Weiterhin besitzt der Künstler wahre Individualität. Der Künstler ist ein Individualist oder zumindest ein Individuum im positiven und nicht negativen Sinne dieses Begriffs. Der Künstler, der wahre Künstler zögert nie, seinen eigenen Weg zu gehen, zögert nie, nur er selbst zu sein. In der Tat könnte man sagen, dass heute - und das schon seit geraumer Zeit - der Künstler dafür berüchtigt ist, seinen eigenen Weg zu gehen, und bemüht ist, nur er selbst zu sein. Und sehr oft stellen wir fest, dass der Künstler Konventionen missachtet und es vermeidet, sich anzupassen, es vermeidet, ein Teil der Masse zu sein.

Weiterhin ist der Künstler kreativ. Das ist natürlich selbstredend. Nicht nur produktiv, sondern kreativ im Sinne des Schaffens neuer Werte. Werte, die bisher nicht existierten oder die zuvor nicht erfahren oder wahrgenommen wurden. Und es ist nebenbei bemerkt interessant zu wissen, dass die größten Künstler immer oder in den meisten Fällen äußerst produktiv waren. Nicht nur ein oder zwei Meisterwerke, sondern zehn, zwölf, fünfzehn, zwanzig oder sogar hundert Meisterwerke.

Auf dem Gebiet der Dichtung denken wir an Shakespeare, denken wir an Goethe, an Lope de Vega und an all die alten griechischen Dramatiker, von denen jeder wenigstens hundert Dramen geschaffen hat, von denen leider nur ein paar erhalten geblieben sind. Und auf dem Gebiet, in der Welt der Musik denken wir an Bach, an Händel, Haydn und Mozart. Und im Bereich der Malerei denken wir an Tizian, Rubens, Rembrandt. Und das sind nur einige der vielen großen Namen. Und wir stellen fest, dass sie alle immens produktiv und kreativ waren. Tatsächlich, wenn wir uns mit ihnen befassen, wenn wir die Lebensgeschichte dieser Künstler der unterschiedlichsten Richtungen lesen, sind wir verblüfft über diesen ununterbrochenen Fluss von Kreativität. Wir fragen uns, wie sie das nur alles geschafft haben. Wie z.B. Bach es zu Wege brachte, so eine Unmenge von Musik zu komponieren. Er muss daran ununterbrochen des Morgens, am Tag und in der Nacht gearbeitet haben. Und hatte nebenbei noch die Zeit, ich glaube, beinahe zwanzig Kinder großzuziehen. Heutzutage finden wir das schon mit zwei oder drei schwierig. Und da war Bach, aus dem sozusagen diese großartige und wunderbare Fülle von Musik ausströmte, und das unter diesen ziemlich ungünstigen häuslichen Umständen. Und all das, all diese immense Kreativität und Produktivität der großen Künstler war natürlich auch mit harter Arbeit verbunden und nicht mit Dilettantismus. Früh am Morgen waren sie auf den Beinen, an ihren Schreibtischen oder an ihren Staffeleien, und arbeiteten den ganzen Tag bis in die Nacht hinein. Das war ihr Leben, in manchen Fällen jeder Tag ihres Lebens. Und das über Jahre bis ins hohe Alter.

Und dann natürlich, und das ist nicht überraschend, ist der Künstler allein. Sie werden bei dieser Art von Leben wenige Vergleiche finden (?). Wie alle Neuen Menschen ist auch der Künstler wegen seines Gewahrseins, wegen seiner größeren Individualität und wegen seiner größeren Kreativität isoliert von der Masse. Der normale Mensch kann nur zu oft nicht begreifen, warum sich der Künstler endlos mit Worten, Klängen und Farben herumplagt. Der normale Mensch mag denken, 'Nun, warum soll ich es nicht dabei belassen, warum sich so viele Mühe machen. Es spielt doch wirklich keine Rolle. Ein bisschen mehr, ein bisschen weniger Schatten. Und dieses Komma an diese Stelle setzen oder diesen Schlusspunkt wegnehmen. Was für einen Unterschied macht das wirklich aus?' Nicht so beim Künstler, beim Schaffenden. Alle diese Dinge sind von höchster Wichtigkeit. Und wir

3. Vortrag: Kunst und spirituelles Leben

können sagen, dass der Künstler oft seine Einsamkeit stärker spürt als der religiöse Geist oder Mystiker. Und wir werden gleich sehen, dass er eine Art von Position einnimmt, die halb auf dem Wege zur Höheren Evolution des Menschen liegt.

Und letztlich ist der Künstler unbeliebt oder zumindest sehr oft unbeliebt. Der große Künstler, der wirklich große Künstler ist seiner Zeit voraus, sogar auch anderen vergleichbaren Künstlern voraus. Manchmal braucht der Rest der Menschheit sogar sozusagen Jahrhunderte, um ihm zu folgen. In vielen Fällen ist sie immer noch dabei zu versuchen, ihn zu erreichen, oder auch nicht. Nur zu oft stellen wir fest, dass der Künstler, der große Schaffende, zu seiner Zeit verdammt wird, um dann zu anderen Zeiten gepriesen zu werden. Es ist, als ob das gemeine Volk sagen würde, dass nur ein toter Künstler ein guter Künstler sei. Dies ist allgemein so bekannt, dass es nicht nötig ist, weiter darauf einzugehen. Aber ich hoffe, dass ich genug gesagt habe, um zu zeigen, dass der Künstler in großem Maß die Eigenschaften des Neuen Menschen teilt und dass der wahre Künstler, der wirklich wahre Künstler, tatsächlich der Neue Mensch ist und als solcher an der Höheren Evolution der Menschheit Anteil hat.

Nun, lassen Sie uns nun zu der Definition von Kunst zurückkehren. Lassen Sie uns versuchen, die Frage zu beantworten 'Was ist Kunst?'. Nun, was ist Kunst? Das ist sicherlich eine der umstrittensten, eine der am meisten debattierten und diskutierten Fragen in der gesamten Geschichte des Denkens, besonders des westlichen Denkens. Obgleich sie auch im Osten diskutiert wird, besonders in Indien. Aber die Diskussion in Indien über dieses Thema dauert an und hat so viele verschiedene Ansichten zur Folge, dass man damit beginnen kann, diese Diskussion mit der im Westen zu vergleichen.

Vor einigen Jahren, als ich noch mehr Zeit als heute hatte, steckte ich eine Menge Zeit und Energie in die Ergründung der Frage, was Kunst ist. Und ich stellte fest, dass es zahllose Definitionen über Kunst gibt und dass einige von ihnen auf eine Art wirklich sehr außergewöhnlich sind. Zum Beispiel heißt eine Definition 'Kunst ist eine Bemühung, angenehme Formen zu schaffen'. Das ist die Definition von Herbert Reed. Dann gibt es eine andere, eine auf ihre Art wirklich berühmte: 'Kunst ist bedeutsame Form'. Darüber wurde ein ganzes Buch geschrieben. Das ist die Definition von Clive Bell. Und ein anderer sagt 'Kunst ist Intuition'. Das war Croce. Das scheint sehr wage zu sein, dass Kunst Intuition ist. Und alle diese und jene Definitionen, die ich fand, waren für mich sehr, sehr unbefriedigend. Ich fand sie entweder zu weit oder zu eng gefasst oder einfach unvollständig. So entschied ich mich, dass ich meine eigene Definition formulieren müsste, die zumindest mich zufriedenstellen würde. Und ich tat das in einer kleinen Abhandlung, von der ich nicht mehr genau weiß, wann ich sie geschrieben habe, aber entweder 1953 oder 1954, als ich in Kalimpong lebte. Und sie trug den Titel 'Die Religion von Kunst' (*engl. 'The Religion of Art'*). Ich bedauere, sagen zu müssen, dass sie nie veröffentlicht wurde, da sie für einen Zeitschriftenartikel zu lang war - es waren rund vierzigtausend Wörter, glaube ich - und für ein Buch zu kurz war. So ist sie nur als Urschrift oder als maschinengeschriebener Text erhalten. Aber ich hoffe immer noch, dass sie eines Tages durch mich oder andere in dieser oder jener Form herausgebracht werden wird.

Nun, in diesem kleinen Werk habe ich Kunst wie folgt definiert (ich werde es zweimal vorlesen, da es mit einem Male nicht so leicht zu erfassen ist): „Kunst ist die Ausgestaltung von sinnlichen Eindrücken, die das Empfindungsvermögen des Künstlers ausdrückt und seinem Publikum einen Sinn für Werte vermittelt, die dessen Leben verwandeln können.“ Es ist ziemlich lang, nicht wahr? „Kunst ist die Ausgestaltung von sinnlichen Eindrücken, die das Empfindungsvermögen des Künstlers ausdrückt und seinem Publikum einen Sinn für Werte vermittelt, die dessen Leben verwandeln können.“

3. Vortrag: Kunst und spirituelles Leben

Ich glaube, dies ist meine ehrliche Meinung, dass dies die umfassendste Definition von Kunst ist, die je formuliert wurde. Ich habe besonders seit damals nirgendwo eine einzige so vollständige Definition gefunden, die alle Aspekte abdeckt. So lassen Sie sie uns heute abend etwas genauer untersuchen - es ist nicht genug Zeit für eine umfassende Erörterung, die uns eventuell zu weit weg führen würde - sondern wir werden uns hauptsächlich nur mit jenen Aspekten der Definition beschäftigen, die für das Thema Bedeutung haben, mit dem wir uns im Moment beschäftigen, das heißt dem Thema 'Kunst und spirituelles Leben' oder 'Kunst und die Höhere Evolution des Menschen'.

Nun zunächst, 'Kunst ist die Ausgestaltung von sinnlichen Eindrücken'. Ich erinnere mich, dass ich vor einiger Zeit einen Gedichtband gelesen habe und dieser Gedichtband damit begann, dass wir nie vergessen sollten, dass Dichtung aus Worten bestünde. Wir mögen denken, dass es schwierig ist, es zu vergessen. Aber nach Meinung des Autors dieses Buches vergessen dies die meisten Leute, dass Dichtung aus Worten besteht. Aber wir können sogar noch weiter gehen und sagen, dass das stimmt, dass Dichtung aus Worten besteht. Aber woraus bestehen die Worte? Worte bestehen aus Klang, gleichsam aus Vibrationen in der Luft. Hier sehen wir, dass alle Künste als Rohmaterial, als Grundstoff, die sinnlichen Eindrücke haben. Das ist es, womit Kunst beginnt, mit den Eindrücken, die durch unsere fünf physischen Sinne kommen. Das Rohmaterial von Malerei sind letztendlich die visuellen Eindrücke, Eindrücke von Schatten und Farbe, von Licht und Form usw. Und in der gleichen Weise ist das Rohmaterial, der Grundstoff von Musik der auditive Eindruck. Klänge verschiedenster Art, laute Klänge, weiche Klänge, harmonisch, missklingend usw. Und Dichtung, was ist das Rohmaterial, was ist der Grundstoff von Dichtung? Wiederum Klänge, aber Klänge in wechselndem Maße. Und nicht immer vollkommen verbunden mit begreifbarer Bedeutung.

So, nun haben wir diese Eindrücke, diese sinnlichen Eindrücke durch das Ohr, durch das Auge usw., wie sie die ganze Zeit auf uns einströmen. Dinge, die wir sehen, Dinge, die wir hören, Formen, Farben, Klänge usw. Und diese Eindrücke bringt der Künstler in eine Ordnung. Zunächst ist da Chaos, ein Chaos von sinnlichen Eindrücken. Aber der Künstler als Schaffender formt diese sinnlichen Eindrücke zu einem Motiv, gibt ihnen im Ganzen Gestalt, so dass da nicht mehr länger ein Chaos von Eindrücken ist, sondern diese Form, dieses Ganze, dieses Kunstwerk. Und es gibt natürlich verschiedene Wege, sinnliche Eindrücke zu ordnen. Einige Wege sind sehr einfach, andere sehr hoch verfeinert. Diese verschiedenen Wege beinhalten natürlich die Prinzipien von z.B. Wiederholung, Kontrast usw. Nun, diese Ordnung sinnlicher Eindrücke, die Kunst eigentlich ist, schwebt nicht sozusagen für sich losgelöst in der Luft. Das Kunstwerk, die Anordnung des Künstlers, oder die Ausgestaltung von sinnlichen Eindrücken zu einem Motiv durch den Künstler, zu einem ganzen wirklichen Kunstwerk, ist ein Ausdruck der Empfindungsfähigkeit des Künstlers. Das heißt, das Kunstwerk, das ein Ausdruck der sinnlichen Eindrücke des Künstlers ist, verkörpert das Bewusstsein (*engl awareness*) des Künstlers. Mit anderen Worten, die Erfahrung des Künstlers, seine Erfahrung des Lebens als Ganzes, seine Erfahrung von sich selbst, von anderen Leuten, auch von Realität. Und das ist der Aspekt unserer Definition, der uns im Moment in unserem Themenzusammenhang am meisten interessiert, dass das Kunstwerk die Sensibilität, das Gewahrsein oder die Erfahrung des Künstlers ausdrückt.

Nun, das ist in der Tat im allgemeinen zu verstehen. Aber es ist nicht allgemein bekannt, dass dieses Empfindungsvermögen, dieses Gewahrsein des Künstlers, viele verschiedene Stufen hat, die im Zusammenhang mit der Ebene des Seins und des Bewusstseins des individuellen Künstlers stehen. Und das bringt uns direkt zurück zum Thema der Höheren Evolution. Wir können sagen, dass die niedere Evolution aus einer Entwicklung von immer höheren und höheren Stufen von Leben besteht, wohingegen die

3. Vortrag: Kunst und spirituelles Leben

Höhere Evolution in dem Erreichen von höheren und immer höheren Stufen von Bewusstsein und Gewahrsein besteht. Nun, der Künstler, der wahre Künstler hat Zugang zu höheren Ebenen des Bewusstseins, zu höheren Ebenen des Gewahrseins, des Verstehens, als der gewöhnliche Mensch. Und dies ist einer der Gründe dafür, warum er ein Künstler ist. Aufgrund seines größeren, weiter fortgeschrittenen, breiteren und höheren Gewahrseins und seiner Erfahrung.

Lassen Sie uns jetzt an diesem Punkt nachsehen, wie das zu den Begriffen unserer Grafik passt. Lassen Sie uns sehen, wo der Künstler steht. Heute haben wir es mit den beiden mittleren Abschnitten der Grafik zu tun. Das heißt von Punkt Eins bis Punkt Zwei und von Punkt Zwei bis Punkt Drei. Das heißt, dass wir es mit dem höheren Abschnitt der niederen Evolution und dem niederen Abschnitt der Höheren Evolution zu tun haben. Um der Klarheit willen, lassen Sie uns diesen besonderen Abschnitt von Eins bis Drei auf einer gesonderten Grafik darstellen, von der ich hoffe, das ich sie auf der anderen Seite der Tafel vorfinde.

Nun, auf dieser separaten Grafik verkörpert unsere Linie, die Linie von Eins bis Drei, von diesem Punkt hier unten bis zu jenem Punkt hier oben, den Bereich, den wir mit Bereich von künstlerischer Entwicklung beschreiben können. Wie schon die Linie auf der anderen Grafik ist auch diese durch Punkt Zwei geteilt, dem Punkt, an dem Selbst-Bewusstheit entsteht und der auch hier in der Mitte steht. Nun kann jeder dieser Abschnitte, der untere und der obere Abschnitt, jeweils geteilt werden, das heißt weiter unterteilt werden. Punkt A1, der den unteren Abschnitt unterteilt, steht für das Entstehen von gewöhnlichem Bewusstsein, der gewöhnliche Mensch - halb zwischen dem untersten möglichen menschlichen Bewusstsein und Selbst-Bewusstheit und Gewahrsein. Punkt A2 in der Mitte des zweiten Abschnitts, des höheren Abschnitts, steht für etwas, das wir mit höchstem künstlerischen Bewusstsein, dem Bewusstsein des wahren, wirklichen Künstlers bezeichnen können. Nun sehen wir, dass auf diese Weise die Linie durch diese Punkte in vier Abschnitte von a bis d unterteilt wurde: Der erste Abschnitt -a- ist der Abschnitt oder die Stufe, von der wir sagen können, dass es dort keine Kunst gibt. Der zweite Abschnitt -b- ist die Stufe von Volkskunst oder Stammeskunst. Früher befand sich die Mehrheit der Leute auf dieser Stufe, als man noch selbst Dinge wie Töpfe, Messer und sogar sein eigenes Haus herstellte. Aber heute ist diese Volkskunst, diese Stammeskunst leider in den meisten Fällen durch Massenprodukte verdrängt worden, die man alles in allem nicht als Kunst bezeichnen kann. Und dann drittens der Abschnitt -c- ist die Ebene der schönen Künste. Und -d-, der höchste Abschnitt, ist die Ebene der höchsten künstlerischen Errungenschaften.

Wir können sagen, dass der wahre Künstler, der wirkliche Künstler in dem höchsten Abschnitt von von Zwei bis Drei zu finden ist. Und die Mehrheit dieser Künstler aus dem dritten Abschnitt befindet sich im Abschnitt -c- und nur wenige, sehr wenige von ihnen befinden sich im höchsten Abschnitt, in Abschnitt -d-. Die letzteren sind natürlich nur eine Hand voll. Und von diesen dringen vielleicht ein paar, zumindest für Momente, über Punkt Drei hinaus, über diesen Punkt hinaus ins Transzendente, den wir, wie wir später sehen werden, als den Punkt der Nicht-Wiederkehr bezeichnen werden, was wir im Moment aber nicht weiter vertiefen wollen.

Nun, aus dieser Grafik sollte es, denke ich, ausreichend offensichtlich sein, dass der Künstler, der wahre Künstler, Zugang zu höheren Stufen von Bewusstsein hat, höheren Stufen des Seins, als es für den gewöhnlichen Menschen möglich ist. Dass er auf dem evolutionären Prozess weiter fortgeschritten ist und dass er in der Tat in die Höhere Evolution eingetreten ist und dass er der Neue Mensch ist.

Aber es wird Zeit, dass wir zu unserer Definition von Kunst zurückkehren. Zunächst bitte ich Sie, einen möglichen Einwand zu bedenken. Ich glaube, dass einige Leute ein

3. Vortrag: Kunst und spirituelles Leben

bisschen schockiert über die kühne Behauptung sein mögen, dass der wahre Künstler mehr eine höhere Form der Menschheit repräsentiert als der normale, anständige Bürger. Einige Leute mögen geneigt sein, deutlich zu machen - sehr, sehr freundlich natürlich -, dass der Künstler leider und bedauerlicherweise nur zu oft schlecht, unmoralisch und selbstsüchtig ist. Nun, das ist es wert, ein wenig genauer betrachtet zu werden. Man kann ohne weiteres behaupten, dass der Künstler, ob Maler, Dichter oder Musiker, jemand ist, mit dem es ziemlich schwierig sein kann zusammenzuleben. Aber ich denke, das hat gewöhnlich mit der Tatsache zu tun, dass der Künstler sehr oft zu Recht darauf achtet, seine Privatsphäre und seine Arbeitsbedingungen vor Einmischung zu schützen. Wir wissen, dass es wohlmeinende Leute gibt, die versuchen, den Künstler anzupassen, ihn den anderen Leuten ähnlich zu machen, ihn dazu zu bewegen, wie andere Leute zu leben, sich wie andere Leute anzuziehen, wie andere Leute zu schreiben, zu malen usw. Und es ist vielleicht nur zu verständlich, dass der Künstler dazu neigt, sich gegen diese wohlmeinenden Annäherungen zu wehren. Manchmal besteht er sogar gewalttätig und ziemlich undankbar darauf, er selbst zu sein. Oft stellen wir ebenfalls fest, dass der Künstler sich gegen die konventionelle Moral auflehnt. Dies ist besonders auffällig, kann man sagen, im Fall des Dichters Shelley, der alle Moralregeln, zumindest die konventionellen Moralregeln seiner Zeit, verspottete und dafür geächtet wurde. Aber dürfen wir sagen, dass das Verspotten konventioneller Moral durch den Künstler falsch ist? Nur zu oft müssen wir uns eingestehen, dass die konventionelle Moral in sich selbst ein Fehler ist und dass die Reaktion des Künstlers darauf in der Tat in vielen Fällen, in den meisten Fällen, nur ein Ausdruck seiner gesunden und normalen Haltung ist. Wir dürfen ebenso nicht vergessen, und das ist sehr, sehr wichtig, dass der Künstler - egal welcher Richtung - nur zu oft eine tief gespaltene Persönlichkeit ist, das heißt, gespalten in sich selbst. Und manchmal ist es so, dass um so größer der Künstler ist, er um so tiefer in sich selbst gespalten ist. Und diese tiefe Spaltung, diese Kluft in den Tiefen seines eigenen Seins, führt manchmal zu Spannungen, zu Ungleichgewicht und grenzt manchmal an Wahnsinn. Der Künstler, in sehr hohem Sinne, hat Zugang zu höheren Bewusstseinszuständen, zu höheren Seinszuständen. Mehr als andere Leute, mehr als die meisten von allen. Aber das bedeutet nicht, dass er diesen Zugang ständig hat. Um Shelley zu zitieren, den ich vorhin bereits erwähnt habe, so sagt er in einem seiner Gedichte, oder singt in einem seiner Gedichte: „Selten, selten kommst du, Geist des Lichts.“ (engl. „*Rarely rarely comest thou, spirit of the light.*“) Und das ist nur zu häufig die Erfahrung des Künstlers, des Schaffenden, des Musikers, des Dichters, dass dieser ‘Geist des Lichts’, diese höhere Erfahrung, diese Erfahrung eines höheren Zustands von Sein und Bewusstsein, nur selten kommt, nur manchmal. Der Künstler lebt nicht die ganze Zeit über in diesen höheren Zuständen. Und darin unterscheidet sich der Künstler vom Mystiker, vom wahren Mystiker, der versucht, in diesen Zuständen, wenn auch nicht für die ganze Zeit, so doch für die meiste Zeit zu verweilen. Und im Falle des Künstlers ist es nur zu oft so, als ob der Künstler aus zwei Leuten bestehen würde - manchmal in höheren Zuständen von Bewusstsein und Erfahrung und manchmal in mehr gewöhnlichen Zuständen. Wenn er kreativ ist, ist er die eine Person - wenn er es nicht ist, die andere Person. Und wir wissen nur zu gut, dass, wenn wir manchmal ein Buch von jemandem lesen, denken, was für ein wundervolles Buch, was für ein wundervoller Mensch muss der Autor sein, wie gerne würde ich ihn kennenlernen. Und wenn Sie sich aufmachen, voller Dankbarkeit, voller Bewunderung für dieses wundervolle Buch, das Ihnen so viel gegeben hat, finden Sie einen trockenen, verhutzelten, schäbigen Mann vor, und Sie bedauern, jemals einen Blick auf ihn verschwendet zu haben, und sind enttäuscht. Und das ist so aufgrund der Spaltung, der Trennung zwischen dieser Art höherer Erfahrung des Künstlers und seiner mehr gewöhnlichen, seiner normalen Erfahrung. Es ist, wie ich schon sagte, als ob der Künstler aus zwei Personen bestehen würde, als ob er ein künstlerisches Selbst und ein gewöhnliches Selbst hätte. Und dann gibt es da diese Art

3. Vortrag: Kunst und spirituelles Leben

von Spaltung, von Entzweiung, von Trennung. Und das ist der Grund dafür, dass wir üblicherweise beim Künstler von Inspiration sprechen, dass diese Inspiration sozusagen von oben kommt, von oben auf ihn herunterkommt, dass er es nicht selbst ist.

Da gibt es in diesem Zusammenhang diese bekannte Geschichte von Händel, als er sein Manuskript vom 'Messias' beendet hatte. Als er es nochmals durchsah, war er erstaunt über sich, dass er etwas so gutes geschrieben hatte. Und er war so erstaunt, so wird berichtet, dass er seinen Stift hinlegte, nach oben sah und sprach: „Es kam von droben, es ist nicht von mir.“ Er war wieder zurück in seinem gewöhnlichen Geisteszustand. „Es ist nicht von mir, ich habe es nicht gemacht, es kam von droben.“ Das heißt, es kam aus dem Künstler selber, als er in höheren und übernormalen Stufen und Zuständen von Bewusstsein war. Und das ist ebenfalls einer der Gründe, warum wir üblicherweise den Künstler als Genie ansehen. Wir sprechen von einem dichterischen Genie, wir sprechen von einem künstlerischen Genie im allgemeinen, von einem musikalischen Genie usw. Und was ist die Bedeutung dieses Wortes? Was ist mit Genie gemeint? Genius bedeutet ursprünglich 'jemandes Schutzgeist', wie jemandes Schutzengel oder guter Engel. Es verkörperte eine Art den Menschen behütende höhere Kraft, die ihn führte und lenkte, die sich durch das eigene höhere Selbst zeigte, die als unabhängige oder quasi-unabhängige Persönlichkeit eigenen Ursprungs betrachtet wird, als sozusagen eigene gewöhnliche Quelle von Inspiration, Führung und Unterweisung.

Und wir finden die gleiche Idee in der alten klassischen Vorstellung der Musen. Wenn Sie lesen, z.B. die Illias oder die Odyssee Homers, was macht er am Anfang - er ruft die Musen an. Er sagt „Göttin, oh Göttin, inspiriere mich!“. Und das taten alle klassischen Dichter. Auch Milton tat das am Anfang seines 'Verlorenen Paradieses' (*engl. 'Paradise Lost'*), davon abgesehen, dass er die himmlische Muse anrief und keine weltliche Muse, aber die Idee ist die gleiche. Sie bitten um eine höhere Quelle, eine höhere Macht, die außerhalb von uns zu sein scheint, aber zur gleichen Zeit wirklich und wahr unser eigenes höheres und höchstes Selbst ist, aus dem die Kreativität kommt.

Nebenbei bemerkt, ist es interessant zu sehen, wie das Wort 'Genius' von dem bekannten modernen Autor Nabokov gebraucht wird. Er macht diese Betrachtung bei einem Interview, das in der Ausgabe der letzten Woche des 'Listener' gedruckt wurde. Ich weiß nicht, ob irgend jemand es gesehen hat. Aber es ist ziemlich interessant, auch wenn es nur beiläufig ist, und deshalb werde ich es zitieren. Er wurde von einem dieser ziemlich hartnäckigen Leute interviewt, die alle möglichen Fragen stellen (man wundert sich manchmal, woher die Leute die Geduld haben, alle diese Fragen zu beantworten), und diese spezielle Frage drehte sich darum, ob Nabokov sich selbst als Genie sieht. Er wurde gefragt, ob er sich selbst so sieht, so was sagt er dazu? Er erwidert: "Das Wort Genius wird ziemlich großzügig gebraucht, nicht wahr? Zum mindesten im Englischen. Denn in seiner russischen Entsprechung, 'genii', ist es ein Begriff, der voller Ehrfurcht nur für eine sehr kleine Anzahl von Dichtern gebraucht wird: Shakespeare, Milton, Puschkin und Tolstoi. Bei den so sehr geliebten Dichtern wie Turgenjew und Tschechow benutzen die Russen das schwächere Wort 'Talent' - Talent, nicht Genie. Dies ist ein bizarres Beispiel für eine semantische Verschiedenheit, bei dem das gleiche Wort in der einen Sprache substantieller gebraucht wird als in einer anderen. Obwohl Russisch und Englisch für mich im Gebrauch gleichrangig sind, bin ich immer erschreckt und verwirrt, wenn ich sehe, dass 'Genie' auch für die wichtigen Erzähler wie Maupassant oder Maugham (*engl. Maughan?*) benutzt wird. Genius bedeutet für mich immer noch, in meinem anspruchsvollen und stolzen Russisch, ein einzigartiges, schönes Geschenk. Das Genie eines James Joyce, nicht das Talent eines Henry James."

3. Vortrag: Kunst und spirituelles Leben

Obwohl man mit der Einschätzung über Henry James nicht übereinstimmen mag, denke ich, dass das Wesentliche der Unterscheidung klar ist, dass er das Wort 'Genie' viel mehr als ich es bisher in dieser Vortragsreihe getan habe, für den wahren Künstler benutzt. Tatsächlich habe ich gedacht, als ich es zuerst las, dass er an diesen Vorträgen teilgenommen hat - vielleicht hat er ja! Aber da ist etwas anderes, auf das ich Ihre Aufmerksamkeit lenken möchte, und das ist des Interviewers erste Frage, und sie ist ziemlich außergewöhnlich. Ich weiß nicht, woher er seine Fragen hatte, aber die erste Frage hieß: „Was unterscheidet uns von den Tieren?“ Und was, denken Sie, hat Nabokov gesagt? Ich werde auch das vortragen, denn es hat für das Hauptthema der ganzen Vortragsreihe große Bedeutung. Also: „Was unterscheidet uns von den Tieren?“ „Sich bewusst sein, dass man sich des Seins bewusst ist. Soll ich es wiederholen? Sich bewusst sein, dass man sich des Seins bewusst ist. Mit anderen Worten, wenn ich nicht nur weiß, dass ich bin, sondern auch weiß, dass ich es weiß, dann gehöre ich zur menschlichen Gattung, *all the rest follows*. Die Herrlichkeit des Denkens, Dichtung, eine Vision über das Universum - in dieser Hinsicht ist der Unterschied zwischen Affe und Mensch unermesslich größer als der zwischen Amöbe und Affe. Der Unterschied zwischen dem Gedächtnis eines Affen und dem eines Menschen ist wie der Unterschied zwischen einem ' & ' und der Bibliothek des britischen Museums.“

Ich denke, Sie werden mit mir übereinstimmen, dass das sehr viel mit dem zu tun hat, was wir in dieser Vortragsreihe und auch zu ähnlichen Themen in einzelnen vorangegangenen Vorträgen gesagt haben.

Aber wir müssen nun zu unserer Definition von Kunst zurückkommen, die wir sozusagen etwas aus den Augen verloren haben. Wir haben gesehen, dass Kunst die Ausgestaltung von sinnlichen Eindrücken ist, die das Empfindungsvermögen des Künstlers ausdrückt, entweder höher oder niedriger. Und nun zum zweiten Teil der Definition: „... und seinem Publikum einen Sinn für Werte vermittelt, die dessen Leben verwandeln können.“ Nun viel, sehr viel könnte man über Kunst als Kommunikation sagen, aber das sollte besser zu seiner Zeit geschehen, denn es hat nicht direkt mit unserem eigentlichen Thema zu tun. Ich möchte mich mit dem abschließenden Teil der Definition befassen, d.h. mit 'einen Sinn für Werte vermittelt, die dessen Leben verwandeln können.' Nun, was könnte damit gemeint sein? Wir haben gesehen, dass der Künstler eine höhere Ebene von Bewusstsein erfährt als der normale Mensch. Und diese höhere Ebene von Bewusstsein, diese höhere Einsicht, diese höhere Erfahrung, diese umfassendere, mächtigere Erfahrung, drückt er in der Form seines Kunstwerks aus. Er drückt nicht nur aus, sondern kommuniziert. Und das bedeutet, dieses Wort 'kommuniziert' bedeutet, dass, wenn wir uns an dem Kunstwerk erfreuen, wir zumindest für diese Zeit mehr oder weniger in dem Bewusstseinszustand sind, in dem sich der Künstler befand, als er es geschaffen hat. Und das ist es, was wir mit der Kommunikation meinen, die er mit seinem Kunstwerk erzeugt. Wir erfreuen uns an dem Kunstwerk und erfahren ebenfalls das, was er erfahren hat, als er es geschaffen hat. Zumindest vorübergehend sind wir auf seine Ebene emporgestiegen. Vorübergehend werden wir sozusagen zum Künstler, zum Neuen Menschen, teilen mit ihm den Sinn für Werte, seine Einsicht, seine Erfahrung, und das verwandelt unser Leben. Verwandlung ist Evolution, es ist nicht ein Wechsel des Ortes, sondern ein Wechsel der Ebene. Hierdurch sehen wir, dass nicht nur der Künstler selbst sich entfaltet, sondern dass er durch die Kunstwerke, in denen er mit anderen Leuten seine Erfahrung teilt, mit zur Höheren Evolution anderer Menschen beiträgt. Die Freude an großen Kunstwerken, kann man sagen, erweitert unser eigenes Bewusstsein. Wenn wir einer großartigen Musik zuhören oder ein großartiges Bild sehen oder ein schönes Gedicht lesen, erfahren wir, wenn wir zulassen, dass es wirklich in uns einsinkt, dass wir jenseits unseres normalen Bewusstseins sind. Jenseits unseres normalen Bewusstseins werden wir größer, werden wir weiter, unser ganzes Leben ist verändert, unsere ganze Erfahrung ist

3. Vortrag: Kunst und spirituelles Leben

verwandelt. Und schrittweise, wenn wir unsere Interessen in dieser Art fortführen, schrittweise hat das Einfluss auf unser ganzes Sein, und eventuell, wie ich bereits sagte, wird sogar unser Leben verwandelt.

Nun, das ist im Moment besonders im Westen sehr stark der Fall. Diese Art von Zuflucht zur Kunst, zu großen Kunstwerken, ob Bilder, ob Musik oder Literatur. Denn im Westen hat die traditionelle und konventionelle Religion, das Christentum, seinen Einfluss verloren. Wie letztens jemand bemerkte, leben wir schon im nachchristlichen Zeitalter. Ich meine, dass die Monumente des Christentums, einige von ihnen sind sehr großartig und sehr überragend, zwar noch immer um uns herum sind, aber tot und leer sind, wie Schalen. Die orthodoxe, traditionelle Religion ist für den größten Teil der Leute, für die Nichtkirchgänger, eine Sache ohne Bedeutung. Sie gibt uns nichts mehr, sie bedeutet uns nichts, sie erhebt uns nicht, sie bewegt uns nicht, verwandelt uns nicht, und noch viel weniger verklärt sie uns länger. Mag es vor Zeiten so gewesen sein, mag es vor Jahrhunderten so gewesen sein, im letzten Jahrhundert so gewesen sein, aber jetzt, spielt sie keine Rolle mehr, ist sie am Ende, ist offensichtlich irrelevant, die Leute sind noch nicht einmal mehr gegen sie. So, was war geschehen? Den Platz der Religion hat die Kunst eingenommen - für viele Leute hat die Kunst den Platz der Religion eingenommen, und das war nebenbei der Titel meines kleinen Werks, aus dem ich zitiert habe, 'Die Religion der Kunst' (*engl. 'The Religion of Art'*). Der Platz der Religion, die Funktion der Religion wurde durch die Kunst übernommen, durch die schönen Künste. Und das ist einer der Gründe für die heutzutage immense Popularität aller schönen Künste. Manchmal schimpfen wir und klagen über den Verfall von Kultur und all diesen Sachen, aber eigentlich gab es eine große Verbesserung.

Früher war die Freude an Kunstwerken das Privileg einiger weniger. Wenn Sie vor fünfhundert Jahren in diesem Land gelebt hätten, wahrscheinlich in einem elenden Fachwerk-Schuppen, würden Sie nie irgendwelche Bilder zu sehen bekommen haben, vielleicht ausgenommen von ein oder zwei in der Kirche. Sie würden nicht viel Musik gehört haben, Sie würden mit Sicherheit nicht so viel gelesen haben. Diese Dinge, Freuden an Kultur, an Kunstwerken, waren das Privileg einiger weniger, der Reichen, der Adligen, der Hohen und Mächtigen in der Welt. Aber heutzutage sehen wir, dass das ganze künstlerische Erbe aller Zeiten praktisch für alle Leute zugänglich ist. Wenn Sie an die Vergangenheit denken, wenn Sie dabei an die großen klassischen Musiker der Vergangenheit denken, z.B. des 18. Jahrhunderts, vor wie vielen Leuten wurden ihre Werke zu ihren Lebzeiten aufgeführt? Als Mozart noch lebte, wie viele Leute hörten seine Symphonien usw.? Es mögen im äußersten Fall ein paar zehntausend gewesen sein, manchmal wurden sie nur von einigen hundert Leuten gehört. Aber jetzt, per Radio, werden diese gleichen Werke wieder und wieder von Zehn, sogar Hunderten von Millionen von Menschen auf der ganzen Welt gehört.

Somit stellen wir gegenwärtig eine große Verbreitung von Kultur fest, die wir nicht überblicken können, und diese Kunstwerke mehr und mehr Menschen mehr und mehr zugänglich macht. Mit dem Ergebnis, dass sie einen kleinen und stetigen Einfluss haben, zu einer allmählichen Verfeinerung und Entwicklung von Bewusstseins- und Gewährsebenen beitragen, wenn auch nicht bei der ganzen Bevölkerung, so doch bei einem beträchtlichen und maßgeblichen Teil. Und auf diese Weise tragen wir zum ganzen Prozess der Höheren Evolution bei, tragen durch diese kulturellen, durch diese künstlerischen Kanäle dazu bei, durch das Schaffen des Neuen Menschen. Und darum muss Kunst, darum müssen die gesamten Künste unterstützt werden. Und das, weil sie einen wesentlichen Teil, nicht von Religion im engeren Sinne, sondern des spirituellen Lebens bilden und ausmachen. Ich hoffe, dass ich heute abend in der Lage war, Ihnen das zu verdeutlichen. Und darum haben wir in unserer Bewegung, in unserer eigenen Gruppe - den Freunden des Westlichen Buddhistischen Ordens - als eine unserer Unterstützungsmaßnahmen eine Kunstgruppe. Und

3. Vortrag: Kunst und spirituelles Leben

es gibt dort Dichterlesungen und sogar manchmal Musikaufführungen, weil die Künste, die schönen Künste, wirklich ein wesentlicher Bestandteil des spirituellen Lebens und der Höheren Evolution sind.

Es mag nebenbei angebracht sein, Sie an dieser Stelle in ein kleines Geheimnis einzuweihen. Und das ist, dass wir vorhaben, die gesamte Vortragsreihe mit einer besonderen Dichterlesung am Freitag, dem 12. Dezember, das heißt am Freitag nach dem letzten Freitag mit dem letzten Vortrag, also dem 9. Abend gerechnet vom Anfang, abzuschließen. Mehr Details werden später bekannt gegeben.

Nun, bevor wir für heute abend enden, möchte ich einige Worte über die Psychologie von Kunst oder von künstlerischem Schaffen sagen. Wie und warum ist es so, mögen wir uns fragen, dass für den Künstler das Schaffen von Kunstwerken eine Bedeutung, sogar die Bedeutung von Höherer Evolution hat? Was geschieht während des Schaffens des Künstlers? Zu diesem Thema könnte eine Menge gesagt werden. Wie wir wissen, hat Koestler ein sehr dickes Buch über dieses Thema geschrieben, das den Titel 'Der Akt des Schaffens' (engl. 'The Act of Creation') hat. Aber heute müssen wir uns kurz fassen, wir haben nicht mehr viel Zeit übrig. Der Künstler objektiviert, und wenn er objektiviert, kann er assimilieren. Und das ist nicht unähnlich von dem, was während des Prozesses der traditionellen buddhistischen Visualisation stattfindet. Wenn wir, zum Beispiel, in einer Meditation den Buddha visualisieren - was geschieht dann? Zuerst schließen wir unsere Augen, und wir sehen, ohne darüber nachzudenken, wir sehen eine große weite Fläche von Grün und darüber einen weiten blauen Himmel. Und dazwischen einen großen Bodhibaum. Am Fuß des Bodhibaums sehen wir den Buddha in seiner orangefarbenen Robe. Und wir sehen die sehr friedvollen Gesichtszüge, den goldenen Teint, das mitfühlende Lächeln. Wir sehen das lockige schwarze Haar, wir sehen die Aura, wir sehen die fünf Farben der Aura - alle diese Dinge sehen wir. Und wir sehen sie klar und lebendig, als ob der Buddha selber vor uns sitzen würde. Wir visualisieren nicht nur das, sondern wir erkennen ebenso die spirituellen Qualitäten des Buddha. Im Gesichtsausdruck des Buddha sehen wir Weisheit, Mitgefühl, Liebe, Frieden, Gelassenheit, Gewissheit, Stärke, Furchtlosigkeit usw. Und sozusagen nach und nach kommen wir seinen Qualitäten näher. Wir spüren, wie wir sozusagen näher zu dieser bildlichen Vorstellung hingezogen werden. Wir spüren, dass dieses Bild näher zu uns kommt. Wir fühlen, dass wir sozusagen des Buddhas eigene Qualitäten von Liebe, Weisheit, Mitgefühl usw. in uns aufnehmen. Und wenn wir mit dieser Übung fortfahren, wenn wir damit nicht nur für ein paar Tage fortfahren, sondern für Monate oder vielleicht sogar für Jahre, kommt möglicherweise der Zeitpunkt, an dem wir voll und ganz alle diese Qualitäten des Buddha aufgenommen haben und in der Meditation mit dem Buddha eins werden. Wenn das geschieht, können wir sagen, dass das unerleuchtete Wesen in ein erleuchtetes Wesen verwandelt wird und wir unsere eigene Buddha-Natur erfahren. Aber was geschieht während dieser Praktik, im Laufe dieses Prozesses, dieser Übung? Das, was an Potential in uns ist, die Buddhaschaft, die die ganze Zeit über unbewusst und unerkannt in den Tiefen unseres eigenen Wesens und unserer eigenen Natur vorhanden war, wurde verwirklicht. Wurde von uns dadurch verwirklicht, indem wir zunächst objektivierten, indem wir aus uns hinausgingen, obwohl es in uns war, und dann von außen nach und nach assimiliert wurden, bis wir eins waren. (*korr. übersetzt?*) Und das gleiche, kann man sagen, geschieht im Fall des künstlerischen Schaffens.

Wir haben vom Künstler als jemandem gesprochen, der etwas erfahren hat, eine höhere Stufe des Seins und Bewusstseins, und dann aufgrund dieser Erfahrung etwas geschaffen hat. Aber es ist wirklich nicht so simpel und gradlinig. Es ist nicht so, dass der Künstler zunächst die Erfahrung hat, vollkommen und vollständig, und dann das Schaffen beginnt. Wenn es so sein würde, wenn er es vollkommen und vollständig erfahren würde,

3. Vortrag: Kunst und spirituelles Leben

würde er kein Künstler mehr sein, sondern ein Mystiker, was etwas höheres oder etwas zumindest möglich höheres ist. Nein, was der Künstler in erster Linie hat, ist ein vager Sinn, eine unbestimmbare Erfahrung von etwas, und das ist sein Ausgangspunkt. Er klärt und intensiviert das im Prozess des eigentlichen Schaffens des Kunstwerks. Und wir können sagen, dass die ursprüngliche Erfahrung des Künstlers, die kreative Erfahrung, wie eine Art Meer ist. Ein Meer, das voller Leben ist, dessen Natur aber nur dann enthüllt wird, wenn das Kunstwerk selber vollständig und vollkommen ist.

Nun, ich hoffe, dass es mir heute abend möglich war, genug gesagt zu haben, um die Natur der Beziehung zwischen Kunst - ich möchte nicht sagen 'auf der einen Seite', denn das würde ein Getrenntsein unterstellen - zwischen Kunst und spirituellem Leben zu zeigen. Und ich hoffe, dass klar wurde, dass Kunst, wirkliche Kunst, Kunst im eigentlichen Sinne, ein wesentlicher Teil der Höheren Evolution ist, und dass der wahre Künstler eine Form des Neuen Menschen ist.